

Mittwoch, 16. Oktober 2024, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Garmisch-Partenkirchen & Region

# Gemeinsam gegen den Brustkrebs

Selbsthilfe-Organisation „Mamazone“ sucht Leiterin für Regionalgruppe



**Garmisch-Partenkirchen** – 70 000 Frauen. So viele erhalten in Deutschland jedes Jahr die Diagnose Brustkrebs. Jede der 70 000 Frauen hat ihre ganz eigene Geschichte mit der Krankheit. Doch eines ist das Wichtigste: dass die Betroffenen nicht alleine sind. Eine wichtige Anlaufstelle bietet der deutschlandweit aktive Verein „Mamazone“. Er begleitet die Frauen nicht nur durch die Behandlung und die Nachsorge und bietet ihnen eine Plattform,

wo sie sich austauschen, einander helfen können. „Mamazone“ ist auch eng vernetzt mit der Forschung, die Mitglieder im Verein wollen mit ihrer Arbeit den Frauen auch fundiertes Wissen über den Brustkrebs vermitteln, damit sie bei ihrer Behandlung mitreden können. Nun möchte der Verein in Garmisch-Partenkirchen eine Regionalgruppe aufbauen und sucht für diese eine Leiterin.

Die Diagnose Brustkrebs verändert alles für die Betroffenen. Nach dem Gespräch mit dem Arzt bleibt in vielen Fällen zunächst ein Gefühl der Ohnmacht, des Schocks, der Hilflosigkeit. „In so einer Situation kann man dann auch oft nicht viele Fragen stellen“, sagt Gertraud Bauer, Leiterin der „Mamazone“-Regionalgruppe im benachbarten Landkreis Weilheim. Den Ärzten fehlt häufig auch die Zeit, sich lange mit ihren Patientinnen zusammensetzen. Doch ist es wichtig, dass sich die Frauen jemandem anvertrauen können. Ängste und Zweifel können die Betroffenen ein ganzes Leben lang begleiten. „Wir sind für sie da“, erklärt Vorstandsmitglied Biggi Welter. Nun möchte der Verein, dass Brustkrebs-Betroffene auch in Garmisch-Partenkirchen zusammenkommen können. „Der Bedarf ist da“, ist sich Bauer sicher. Die Patienten können regelmäßig zu den Treffen gehen, oder auch nur sporadisch vorbeischaun, je nach Wunsch und Bedarf. „Wir geben auch keine medizinischen Ratschläge“, ergänzt Bauer. Vielmehr soll die Gruppe ein Netz darstellen, das die Betroffenen auffängt. Es geht darum, Hoffnung und Mut weiterzugeben. In Form von langen gemeinsamen Gesprächen. Oder aber auch zum Beispiel in Gestalt der sogenannten „Umarmungstücher“. Hierbei stricken Frauen aus ganz Deutschland kleine Dreiecke aus Merino-Wolle. 25 Dreiecke werden zu einem großen Schal zusammengesetzt. Die Tücher werden in zertifizierten Brustkrebszentren verteilt. Auch Frauen aus Amerika und Australien machten schon mit. Die Idee dazu kam von Welter. Ihr selbst wurde während ihrer eigenen Brustkrebserkrankung so sehr von anderen Frauen geholfen, sagt sie. Ihr ist es nun ein Bedürfnis, etwas zurückzugeben und den Frauen das Signal zu geben: Ihr seid nicht alleine.

Dieses Gefühl sollen also nun auch Patientinnen im Garmisch-Partenkirchen spüren. Für die Regionalgruppe wird noch eine Ehrenamtliche gesucht, die sie leitet. Sie sollte selbst einmal an Brustkrebs erkrankt gewesen sein und Freude am Kontakt mit anderen Menschen haben. Vorgesehen ist, dass sich die Selbsthilfegruppe nachmittags oder abends im Klinikum trifft.

Dort sind Brustkrebs-Patientinnen von Haus aus schon optimal versorgt. Am Klinikum ist ein zertifiziertes Brustkrebszentrum angesiedelt. Hier können sich die Erkrankten auf eine besonders qualitative Behandlung und

besonders enge Betreuung verlassen. Mit Carole Berner und Mandy Krause gibt es im Haus zwei Breast-Care-Nurses. Sie sind speziell ausgebildete onkologische Pflegefachkräfte, die die Patientinnen von der Diagnose durch die Behandlung und die Chemo-Therapie hindurch begleiten. Bei Wunsch sind sie auch nach der Erkrankung für die Frauen da. Berner und Krause gehen mit zu Arztgesprächen. Auch bei der Wahl einer Perücke, beim Antrag eines Behindertenausweises und anderen Fragen, die in Folge einer Krebserkrankung auftreten, stehen sie an der Seite der Betroffenen. Und sie halten Kontakt zu den Selbsthilfegruppen. Wie „Mamazone“.

Der Verein wurde vor genau 25 Jahren gegründet. Ins Leben rief die Gruppe 1999 die Medizinjaournalistin Ursula Goldmann-Posch. Mit ihrer Arbeit wollte sie betroffene Frauen dazu ermächtigen, die Behandlung selbstbestimmt und mit fundiertem Wissen anzugehen. Daneben war ihr Ziel, auf die Forschung einzuwirken, um schnellere Erfolge und Fortschritte bei der Brustkrebstherapie zu erzielen. Es ging ihr darum, eine Brücke zu schlagen, zwischen den Patientinnen und der Wissenschaft. Diese Arbeit führt „Mamazone“ weiter. 32 wissenschaftliche Beiräte sitzen im Verein. „Mamazone“ organisiert Fortbildungen, Kongresse, Fachvorträge. Hier unterstützt bereits das Klinikum. Nun wird also in der Zusammenarbeit zwischen der Selbsthilfegruppe und dem Krankenhaus im Kreisort ein neues Kapitel aufgeschlagen.

KATHARINA BRUMBAUER

### **Kontakt-Daten**

Wer sich vorstellen könnte, die Leitung der Regionalgruppe Garmisch-Partenkirchen der Brustkrebs-Selbsthilfegruppe „Mamazone“ zu leiten, kann sich bei Vorstandsmitglied Biggi Welter unter Telefon 01 70/5 55 71 70 oder bei Gertraud Bauer, der Leiterin der Regionalgruppe Weilheim, unter der Rufnummer 01 60/7 94 23 75 melden. Weitere Informationen zum Verein und seinen Projekten wie der „Umarmungstuch“-Strickaktion finden Interessierte auch unter [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de).